

Kommentar Wirtschaftspolitik

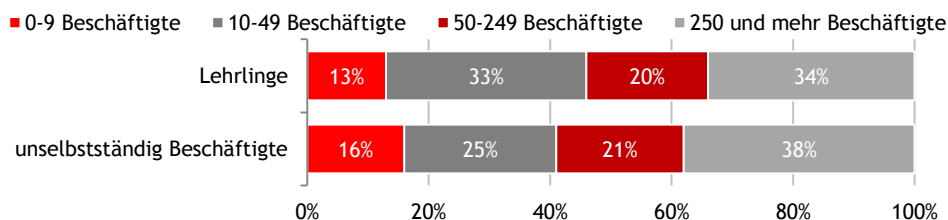
2016/16 | 13. April 2016

Beitrag der KMU zur dualen Ausbildung

Ausbildung ist der Grundstein für eine erfolgreiche individuelle Karriere und gut ausgebildete Fachkräfte schaffen Standortvorteile für die Gesamtwirtschaft. Die österreichischen KMU bilden eine große Zahl an Lehrlingen aus und übernehmen damit auch eine wesentliche Rolle bei der Integration Jugendlicher in den Arbeitsmarkt. International findet das österreichische duale Ausbildungssystem große Anerkennung. Das spiegelt nicht zuletzt eine der niedrigsten Jugendarbeitslosenquoten im internationalen Vergleich, sondern auch regelmäßige Top-Platzierungen bei Lehrlingswettbewerben wie EuroSkills oder WorldSkills wider. Aufgrund der demografischen Entwicklung muss die Qualität der Ausbildung gewährleistet bleiben.

2013 boten österreichische KMU 1,5 Mio. unselbstständig Beschäftigten einen Arbeitsplatz und bildeten 62.800 Lehrlinge aus. Sie leisteten damit einen bedeutenden Beitrag zur Integration der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt, zu deren Ausbildung und zur Eindämmung der Jugendarbeitslosigkeit. So weist Österreich für das Jahr 2014 mit 10,3 % eine der niedrigsten Jugendarbeitslosenquoten auf, zwar hinter jener Deutschlands (7,7 %), jedoch deutlich unter dem EU-Durchschnitt (22,2 %). Während die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten in KMU zwischen 2008 und 2013 um 3,1 % gestiegen ist, sind die Lehrlinge in diesem Zeitraum um fast 17 % zurückgegangen. Diese Entwicklungen sind für alle Größenklassen innerhalb der KMU zu beobachten.¹ Zum Erhalt und zur Steigerung der österreichischen Wettbewerbsfähigkeit ist Bildung ein entscheidender Kernfaktor.

Lehrlinge und unselbstständig Beschäftigte 2013, Verteilung nach in %



Quelle: Statistik Austria

Während die duale Ausbildung als internationales Erfolgsmodell gilt, stehen hohe Ausgaben im Bildungsbereich in einem Missverhältnis zu den mit Hilfe von Schulleistungsuntersuchungen, wie z.B. PISA-Studien, ermittelten Ergebnissen. Zudem weist Österreich Aufholbedarf bei Abschlüssen in technischen und naturwissenschaftlichen Ausbildungen auf, und unternehmerische Erziehung in der Primär- und Sekundarstufe findet nur eingeschränkt statt.

KMU als wesentliche Träger der dualen Ausbildung

Mit 96,7 % der österreichischen Ausbildungsbetriebe sind KMU besonders wichtige Träger dieses Modells, die 7 von 10 Lehrlingen ausbilden und 62 % der Arbeitnehmer der gewerblichen Wirtschaft beschäftigen. Eine Berechnung der Lehrlinge je unselbstständig Beschäftigtem unterstreicht deren Schlüssel-funktion für die Lehrlingsausbildung. In KMU entfielen im Jahr 2013 etwa 43 Lehrlinge auf 1.000 unselbstständig Beschäftigte, mehr als in anderen Unternehmensgrößen. Bei den kleinen Unternehmen (mit 10 bis 49 Beschäftigten) war der Wert mit mehr als 50 Lehrlingen je 1.000 Beschäftigten am höchsten.

¹ Gemessen am Anteil der 15-Jährigen liegt der Anteil jener, die eine Lehre beginnen, in den letzten Jahren um die 40 % (Quelle: WKÖ Lehrlingsstatistik 2015)

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Österreich
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
Leitung: Dr. Christoph Schneider
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

wko.at/wp

wp@wko.at

AutorInnen:

Mag. Christoph Haushofer
+43 (0)5 90 900-4280

christoph.haushofer@wko.at

Mag. Christine Pauer

+43 (0)5 90 900-4910

christine.pauer@wko.at

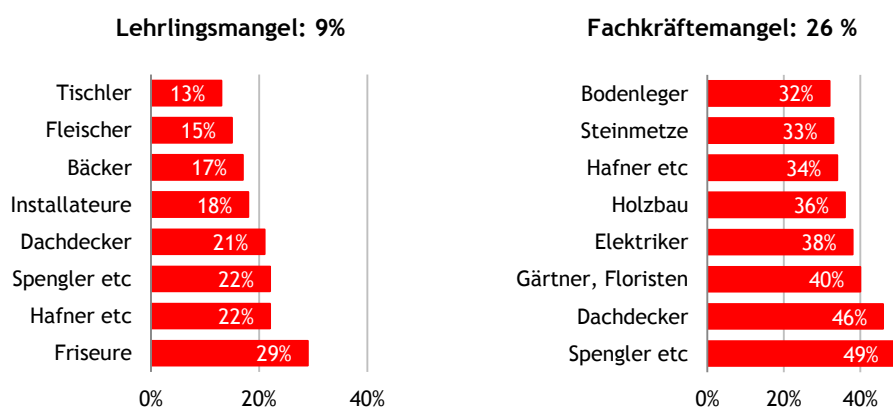
Unterschiedliche Branchengewichtung

Die Verteilung der Lehrlinge variiert zum Teil sehr stark nach Sparte und Unternehmensgröße. Mehr als die Hälfte aller Lehrlinge in KMU entfielen auf das Gewerbe und Handwerk. Der Handel bildete etwa 20 % der Lehrlinge aus, Tourismus und Freizeitwirtschaft 14 %. In Großunternehmen verteilen sich die Lehrlinge nach Sparten hingegen anders. Hier waren der Handel mit fast 40 % und die Industrie (mit etwa einem Drittel) die größten Lehrlingsausbilder.

Fachkräftemangel als Hürde der heimischen Wirtschaft

Das Gewerbe und Handwerk verzeichnet die größte Anzahl an Lehrlingen im Bereich der Kraftfahrzeugtechniker, Elektrotechniker, Metalltechniker, Installateure und Friseure. Aber auch aufgrund sinkender Geburtenzahlen sehen sich die Unternehmen dieser Sparte besonderen Herausforderungen ausgesetzt. 2015 geben 9 % der KMU im Gewerbe und Handwerk an, unter einem Lehrlingsmangel zu leiden, 26 % fühlen sich durch einen Fachkräftemangel in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt. Besonders stark trifft dies Spengler und Dachdecker.

Anteil der Betriebe im Gewerbe und Handwerk, die sich durch einen Lehrlings- bzw. Fachkräftemangel in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt fühlen, nach Top-Fachgruppen, in %



Quelle: Statistik Austria

Investition in Aus- und Weiterbildung = Investition in die Zukunft

Aus- und Weiterbildung genießt in den österreichischen Betrieben einen hohen Stellenwert. 2010 erreichte Österreich (87 %) neben Schweden die beste Quote bei weiterbildungsaktiven Unternehmen innerhalb der EU (EU-27: 66 %). Für einen erfolgreichen Berufseinstieg ist das Vorliegen bestimmter Grundqualifikationen essenziell. Die Praxisnähe der dualen Ausbildung schafft attraktive Berufsmöglichkeiten, auch für neue Zielgruppen wie Maturanten, Erwachsene und Studienabbrecher. Klare und verbindliche Mindestlevels in einzelnen Fächern müssen bundeseinheitlich vorgegeben sein, um gleiche Chancen am Arbeitsmarkt zu schaffen. Wie die Analyse belegt, spielen die österreichischen KMU eine zentrale Rolle in der Lehrlingsausbildung. Viele Betriebe haben jedoch bereits Schwierigkeiten, geeignete Lehrlinge oder Fachkräfte zu finden. Daher ist es nötig, dass auf der einen Seite die Rahmenbedingungen für Unternehmen so gestaltet werden müssen, dass die heimischen KMU auch zukünftig ihrer Funktion im Bereich der Aus- und Weiterbildung nachkommen können und genügend Fachkräfte für die Wirtschaft zur Verfügung stehen. Andererseits können neue Anreize in der Arbeitsmarktpolitik Jugendlichen zudem eine bessere Chance auf einen Ausbildungsplatz bieten.

Diese und mehrere Forderungen der WKO sind in der Broschüre „[Wirtschaftskraft KMU 2015](#)“ zu finden.

Wirtschaftskammer Österreich
Vertretungsbefugtes Organ:
Präsident Dr. Christoph Leitl
Tätigkeitsbereich: Information,
Beratung und Unterstützung der
Mitglieder als gesetzliche
Interessenvertretung.
Blattlinie: Die Kommentare
Wirtschaftspolitik informieren
regelmäßig über aktuelle
wirtschaftspolitische
Themenstellungen.
Chefredaktion:
Dr. Christoph Schneider
Druck: Eigenvervielfältigung
Erscheinungsort Wien
Offenlegung: wko.at/offenlegung